

„Deutschland-Tempo“ und „Energiewende“

8. GSK-Hafenforum findet am Donnerstag im Hamburger Hafen-Club statt - Heiko Maas berichtet aus Brüssel

Ein ehemaliger Bundesaußenminister auf einer Fachtagung zur Hafententwicklung und -logistik? Genau das gibt es, und zwar an diesem Donnerstag in Hamburg, wenn die international ausgerichtete Wirtschaftskanzlei GSK Stockmann im Hafen-Club ihr neues Hafenforum ausrichtet, übrigens zum achten Mal in Folge.

Und was den „Außenminister“ betrifft: Der heißt **Heiko Maas**, war von 2018 bis 2021 sozusagen Deutschlands „Chefdiplomat“ und ist seit Jahresbeginn auch offizieller Partner bei GSK Stockmann. Dass der gebürtige Saarländer im Verlauf seiner langen politischen Karriere auch andere Ämter bekleidete, sei nur der Vollständigkeit halber erwähnt. Sein Mandat als Bundestagsabgeordneter hatte der Rechtsanwalt Ende 2022 aufgegeben, um wieder in die freie Wirtschaft zu gehen. Auf dem 8. GSK Hafenforum wird Maas „Neues aus Brüssel“ zum Besten geben. Konkret: „Die Foreign Subsidies Regulation 2023 und ihre Bedeutung für die Häfen“.

Dr. Arne Gniechwitz, Rechtsanwalt und Partner sowie sein Team haben auch für diese Herbstveranstaltung wieder einen spannenden Themenmix zusammengestellt und dazu, wie bei den vorangegangenen Konferenzen, bekannte und zudem im Markt als sehr fachkundig bewertete Referenten gewonnen. Denn das gehört zu den herausragenden Merkmalen dieser Themenserie: Im Teilnehmerkreis finden sich viele „Entscheider“, die über aktuelle Entwicklungen und Trends in der maritimen Wirtschaft aus erster Hand und in kompakter Form informiert werden und damit ihr Fachwissen erweitern wollen.

So wird beispielsweise **Uwe Bakosch, Geschäftsführer der Finnlines Deutschland GmbH**, einige Antworten auf die Frage liefern, „welchen Zukunftsanforderungen sich Reedereien und Hafenwirtschaft in den nächsten Jahren gemeinsam stellen müssen“. Finnlines, eine Tochter der renommierten italienischen Grimaldi-Gruppe, gehört zu den großen Playern im Ostsee-Fähr- und RoRo-Geschäft.



Auf der Zielgeraden: Im Unterelbehafen Stade wird zum Jahresende eine weitere FSRU in Betrieb genommen

Das „Baltische Meer“ („Baltic Sea“) gilt in puncto Umweltsensibilität als besonders anspruchsvoll. Zum 1. Januar 2015 wurde hier beispielsweise das weltweit erste Schwefel-emissions-Überwachungsgebiet verfügt. Seine Einhaltung wird penibel überwacht - mit Erfolg. Damit war die Ostsee so etwas wie die Blaupause für weitere sogenannte SECA-Zonen in anderen Regionen der Welt. Umweltschutz ist das zentrale Thema für Reeder und Häfen. Die Grimaldi-Gruppe hat inzwischen verschiedene interessante Projekte auf den Weg gebracht, über die Uwe Bakosch sprechen wird.

Holger Banik, Geschäftsführer bei der Niedersachsen Ports GmbH & Co. KG, gehört auch zu den „Stammreferenten“ auf dem Hafenforum.

Vor einem Jahr berichtete er in Hamburg über den hochdynamischen Auf- und Ausbauprozess rund um die verschiedenen Spezialanleger für schwimmende LNG-Terminals, sogenannte „FSRU“, die in Niedersachsen in Stade und Wilhelmshaven entstehen sollten. Inzwischen sind eisenharte Fakten geschaffen worden: Die FSRU an der Jade läuft seit Dezember 2022, während in vergleichbares Pro-

jekt in Stade gewissermaßen auf der letzten Meile kurst und zum Jahresende betriebsklar sein wird. Dazwischen liegt ein großer Kraftakt für alle Projektbeteiligten. Holger Banik greift daher in seinem Vortrag auf bewährtes Kanzler-Vokabular zurück: „Zeitenwende, Deutschlandgeschwindigkeit und Meer: die niedersächsischen Häfen.“

Doch nicht nur an Nord- und Ostsee wird die sogenannte „maritime Energiewende“ in Beton gegossen oder in Stahl und Eisen verankert. Auch im Binnenland werden dazu wichtige Meilensteine gesetzt. Duisburg, Europas größter Binnenhafen, entwickelt sich mit hoher Geschwindigkeit zu einem Wasserstoff-Hub von europäischer Dimensi-

diesem zum Ausdruck kommt: „Wenn Duisburg eine Grippe hat, dann bekommt Rotterdam einen Schnupfen.“

Eine andere natürliche Lebensader ist die Donau. Und die österreichische Metropole Wien liegt an diesem europäischen Schicksalsfluss, der ins Schwarze Meer mündet. In Wien ist auch ein für Österreichs Außenhandel wichtiger Hafen- und Logistik-knoten entstanden, der ebenfalls vor großen Herausforderungen steht. Was das im Einzelnen passiert oder erst noch geschehen soll, darüber berichtet **Magister Doris Pulker-Rohrhofer, Geschäftsführerin bei der Hafen Wien GmbH**, in ihrem Vortrag, den sie unter die Überschrift gestellt hat „Hofburg & Prater? Container & Logistik! Der Hafen Wien“ Das mit Riesenrad, der den Prater optisch beherrscht, sieht man im Hafen eher im übertragenen Sinn. Denn auch die Hafen- und Logistikwirtschaft vor Ort sowie die Hafverwaltung müssen in den kommenden Jahren an vielen Rädern gleichzeitig drehen. Wie es auf den GSK-Hafenforen bewährte Tradition ist, wird auch diesmal wieder zwischen den Vorträgen genügend Raum für das Networking gegeben. Denn die Teilnehmer wissen: Hier kommen Branchenvertreter in einem ungezwungenen Rahmen zusammen, der sich ideal fürs erste Kennenlernen eignet, aus dem sich dann vielleicht sogar ein konkretes Projekt entwickeln könnte. ■ EHA



Prominenter Referent:
Heiko Maas

Foto: SPD Saar/Susie Knoll

Foto: Arndt